



Umwelt-Index Januar 2006

- + [Das CO2OL-Prinzip - umweltbewusstes Shopping.](#)
- + [Qualität ist cool!](#)
- + [Schweden: Weg vom Öl.](#)
- + [Erneuerbare Energien gefordert!](#)
- + [Stromrechnung wird informativer.](#)
- + [Al Gore fordert globalen Marshall Plan.](#)
- + [Deutsche Bank zieht sich aus Geschäft mit indonesischem Zellstoffkonzern zurück!](#)
- + [Abschied vom Kabeljau - EU-Fischereiquoten für 2006.](#)
- + [DVDs tauschen schont die Umwelt.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Finanzen 2006 - was ändert sich? Gas und Benzin werden teurer, Erneuerbare Energien boomen, New Energy Fund](#)
- + [Umwelt-Technologie: Wasserstoffanlagen in Indien, Solardachziegel, Mercedes F 600 HYGENIUS, Bioalkohol, Feinstaubvermeidung etc.](#)
- + [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
- + [Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Franz Alt](#)
- + [Lichtverschmutzung!](#)
- + [Wintersport auf dem Gletscher umweltverträglich?](#)
- + [Grüne Gentechnik: Volle Kraft voraus?](#)
- + [Nachweis von Gentech-DNA aus Monsanto-Mais in Tierorganen.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
- + ["Internationaler Terrorismus" - nur ein Schlagwort?](#)
- + [Militärisch-industrieller Komplex](#)
- + [Peak Oil und Hanf oder Die Vergewaltigung des Diesel-Motors.](#)
- + [Der nächste Ölschock kommt bestimmt!](#)
- + [Klimawandel:](#)
- + [2005: Ein Jahr der Katastrophen.](#)
- + [Oberflächen-Permafrost könnte bis 2100 verschwunden sein!](#)
- + [Eisbären ertrinken in der Arktis.](#)
- + [Golfstrom 30% schwächer als vor 50 Jahren.](#)
- + [Katrina und New Orleans.](#)
- + [Volle Kraft für globalen Klimaschutz!](#)
- + [Buchtipps: top agrar-Jahrbuch „Neue Energie 2006“](#)
- + [Statistik: Eine ökologisch realistische Tagesschau und das Konsumverhalten.](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Kriege um Wasser.](#)
- + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
- + **PS:** [Warum "drüber schlafen" wirklich funktionieren könnte.](#)

[PDF-Druckversion](#)

[Das Co2ol-Prinzip - umweltbewusstes Shopping.](#)

Ob Mp3-Player, Parfüm oder traditionell Socken; längst hat sich das Internet als Einkaufsplattform etabliert. Wer sich oder seinen Lieben und auch der Umwelt ein Geschenk machen möchte, kann seine Ware ab sofort über die Plattform von "Co2ol - Verein zur Verminderung von Kohlendioxid in der Atmosphäre e.V." bestellen. COOL e.V. **neutralisiert angefallenes CO2 aus der Atmosphäre**. In Panama forsten sie nach den strengen FSC-Richtlinien Wälder auf. Die heranwachsenden Bäume entziehen der Atmosphäre CO2, indem Sie CO2 aufspalten in O2 (Sauerstoff) und C (Kohlenstoff), der in Holz und Pflanzenmasse umgewandelt und so gebunden wird. Welche Menge CO2 unsere Wälder auf diesem Wege neutralisieren, kann genau berechnet werden. Diese Neutralisierungsleistung weist "CO2OL" mittels CO2-Zertifikat aus, welches von ihnen gekauft werden kann.

COOL e.V. bietet sowohl **Endkunden als auch Geschäftskunden** die Möglichkeit, durch Erwerb von CO2-Zertifikaten einen aktiven Beitrag zum weltweiten Klimaschutz zu leisten. Mehr bei <http://co2ol.de>

Qualität ist cool!

Wer trägt am meisten Verantwortung für Umweltzerstörung und Sozialdumping? Es sind die Konsumenten. Die meisten Probleme werden durch die Nachfrage der Verbraucher verursacht. Denn König Kunde pfeift auf Öko, wenn nur der Preis stimmt. König Kunde hat die Macht – und nutzt sie, um den Preis zu drücken. Das geht oft auf Kosten der Umwelt, der Produktqualität und der Sozialleistungen.

Verdorbenes Billigfleisch, pestizidverseuchtes Gemüse und Strom fressende Elektrogeräte sind Ergebnis einer Marketing-Strategie, in der der Preis alles, Umwelt und Gesundheit nichts zählen – Die Deutsche Umwelthilfe verklagt "Media Markt" und "Saturn" wegen Verstößen bei der Energiekennzeichnung.

Die von Handelskonzernen wie der Metro-Group in Deutschland inszenierte Dauer-Schnäppchenjagd gefährdet die Gesundheit, den guten Geschmack sowie Umwelt und Klima. **In den Elektromärkten führt die „Geiz-Ist-Geil“-Kampagne wegen unnötig hoher Stromverbräuche vieler angebotener Geräte nicht einmal zu einer dauerhaften Entlastung der Kunden-Geldbeutel**. Darauf hat die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) in Berlin hingewiesen und die Metro-Ketten „Media Markt“ und „Saturn“ wegen systematischer Verstöße gegen klare Pflichten zur Energieverbrauchskennzeichnung von Haushaltsgeräten vor dem Landgericht Berlin verklagt. **„Geiz macht krank, ruiniert unser Klima und kostet auf Dauer richtig Geld“**, erklärte DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch.

"Media-Markt" und "Saturn" gehören zu den aggressivsten Vertretern der Geiz-Offensive, in der der Preis alles, Energieverbrauch, Klima- und Umweltbelastung nichts zählen. Beide haben nach Beobachtung der DUH in konsequenter Umsetzung dieser Strategie systematisch gegen die Energieverbrauchs-Kennzeichnungsverordnung (EnVKV) verstoßen. Laut dieser Regelung müssen zum Verkauf ausgestellte Haushaltsgeräte an der Vorder- oder Oberseite die bekannten farbigen **Etiketten zur Kennzeichnung der Energieeffizienzklassen und des Energieverbrauchs** "deutlich sichtbar und nicht verdeckt" tragen! Mehr bei

<http://www.oekom.de/nc/buecher/vorschau/buch/konig-kunde-ruiniert-sein-land.html>

http://www.duh.de/index.php?page_id=1300&page_src=&article_id=745

Schweden: Weg vom Öl.

Das Ziel ist ehrgeizig: Schon bis 2020 will Schweden völlig unabhängig von fossilen Rohstoffen sein und im gleichen Zeitraum den Durchbruch zu erneuerbaren Energien schaffen.

Der Umstieg müsse deshalb rasch erfolgen, so Kjell Aleklett von der Association for the Study of Peak Oil and Gas, weil von 65 Erdöl produzierenden Ländern der Welt bereits 56 den Peak-Oil, den Höhepunkt ihrer Förderung, überschritten haben. Nur wenige Ölländer können in der Zukunft ihre Förderung noch ausweiten. Doch schwedische Großstädte wie Stockholm, Norrköping, Linköping oder Kristianstadt sind europaweit führend bei der Nutzung von erneuerbaren Energien. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4325>

Erneuerbare Energien gefordert!

Die Energie Baden Württemberg AG hat während der Koalitionsverhandlungen um das schwarz-rote Regierungsprogramm ein Positionspapier veröffentlicht, das den Erneuerbaren Energien einen so hohen Rang in der Energiewirtschaft zuerkennt, dass viele Leser zunächst an eine plumpe Fälschung glaubten.

* Daseinsvorsorge: Die Regenerativen Energien übernehmen eine wichtige Rolle bei der schrittweisen Verringerung der Kohlendioxidemissionen in der Energieproduktion.

* Versorgungssicherheit: Fossile Energieträger sind endlich, gleichzeitig wächst der Weltenergiebedarf. Die Erneuerbaren Energien müssen deshalb einen stetig wachsenden Anteil an der Weltenergieproduktion übernehmen. Ihr Ausbau muss rechtzeitig, vorausschauend und verlässlich erfolgen.

* Unabhängigkeit: Wasser, Biomasse, Erdwärme, Wind und Sonne sind heimische Energieträger, die die Liefer- und Preisrisiken des Weltenergiemarktes für Wirtschaft und Verbraucher längerfristig relevant mindern können.

* Zukunftschancen: **Deutschland kann weltweit eine führende Rolle beim schrittweisen und langfristigen Ausbau der Erneuerbaren Energien übernehmen. Dadurch wird seine Wirtschaftskraft gestärkt und es entstehen neue Arbeitsplätze.**

Das Ziel muss sein, die volle Wirtschaftlichkeit und damit Marktfähigkeit der Erneuerbaren Energien möglichst rasch zu erreichen – dazu wird die Preissteigerung der fossilen Energieträger mit beitragen. Mehr bei

http://www.enbw.com/content/de/presse/pressemitteilungen/2005/11/pm_20051109

[_cu_mw01/index.jsp;jsessionid=02D1B4406C79551559BF0560AE033980.nbw45](http://www.enbw.com/content/de/presse/pressemitteilungen/2005/11/pm_20051109_cu_mw01/index.jsp;jsessionid=02D1B4406C79551559BF0560AE033980.nbw45)

Stromrechnung wird informativer.

Gute Nachricht für Verbraucher: Jetzt müssen die Energiekonzerne die Herkunft des von ihnen gelieferten Stromes auf der Jahresrechnung aufschlüsseln. Ob das zu mehr Klarheit führt, hängt allerdings davon ab, wie die Unternehmen die Vorgabe umsetzen, warnt die Deutsche Umwelthilfe.

"Die Stromwirtschaft will die wahre Zusammensetzung ihres Stroms verschleiern", sagt Geschäftsführer Jürgen Resch. Dabei sei die Idee, dass Stromversorger Auskunft über ihre Energiequellen und damit verbundene Umweltprobleme geben müssen, lobenswert. Resch: "Die Verbraucher können entscheiden, ob sie auf gefährliche Atomkraft setzen, auf das Klima belastenden Kohlestrom oder auf umweltschonende Elektrizität aus erneuerbaren Energien." Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2005/11/30/a0105.nf/text>

Stromkunden zahlen seit 2001 über eine halbe Milliarde zuviel Netzentgelte.

Den günstigsten Ökostrom finden Sie in unserem [Energietipp](#).

Al Gore fordert globalen Marshall Plan.

In einer Rede vor Absolventen der Universität Stanford sagte Gore „Was wir heute brauchen ist ein globaler Marshallplan, um die Umwelt zu retten und Milliarden besitzlosen Menschen die Möglichkeiten zu geben, wirklich an der Wirtschaft teilzuhaben. Ich möchte Sie auffordern, eine persönliche Verpflichtung daraus zu machen – egal wo Sie das hinführen wird. Bedenken Sie, **dass das Richtige richtig bleibt, auch wenn niemand das Richtige tut.** Und das Falsche bleibt falsch, auch wenn alle es tun. Wir müssen unsere Werte leben. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, dass **unser Überleben davon abhängt.** Seien Sie der Unterschied, den Sie sich für die Welt wünschen.“ More at

<http://news-service.stanford.edu/news/2005/november16/gore-111605.html>

Deutsche Bank zieht sich aus Geschäft mit indonesischem Zellstoffkonzern zurück!

Auf Druck von Umweltorganisationen zieht sich die Deutsche Bank endgültig als Finanzberater (Financial Advisor) aus einem stark kritisierten Übernahmengeschäft in der indonesischen Zellstoff-Industrie zurück. Das an der Börse in Singapur notierte Unternehmen United Fiber System (UFS) plant, seine Zellstoffproduktion weiter auszubauen und das Zellstoffwerk Kiani Kertas in Südkalimantan zu übernehmen. Die Deutsche Bank hat bislang dieses millionenschwere Geschäft koordiniert (wir berichteten).

Am 19. Dezember wandten sich "ROBIN WOOD", "Rettet den Regenwald", "urgewald" und "Global 2000" mit ihren Protestschreiben und Unterschriftensammlungen an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank, Josef Ackermann. **Darin kündigten sie Kampagnen auf nationaler und internationaler Ebene an für den Fall, dass die Deutsche Bank an dem Projekt festhielte.**

Abschied vom Kabeljau - EU-Fischereiquoten für 2006.

Mit den jetzt getroffenen Entscheidungen über die Fangquoten 2006 haben die EU-Fischereiminister den Kabeljau-Bestand in der Nordsee aufgegeben. Der WWF verurteilt die Brüsseler Beschlüsse als „eine Katastrophe für zahlreiche Fischvorkommen“ wie Scholle, Dorsch und Sardelle. Seit drei Jahren drängt der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) auf eine Einstellung der Kabeljau-Fischerei. Doch die EU-Minister haben die Empfehlung einmal mehr in den Wind geschlagen.

Für 2006 erlaubt die EU eine Quote von etwa 20.000 Tonnen. Die Entscheidungen verstoßen gegen die Ziele des Wiederaufbauplans, der seit 2004 ein jährliches Wachstum von 30% für den Bestand vorsieht. Die hohen Fangquoten für andere Arten wie Schellfisch oder Kaisergranat dezimieren durch die ungewollten Beifänge noch zusätzlich den Kabeljaubestand. Auch die Sardellenfischerei im Golf von Biscaya wird auf Druck von Frankreich wieder aufgenommen. Sie war erst im Juni eingestellt worden, weil der Bestand zusammengebrochen war. „Die EU-Entscheidung ist Unsinn – von Nachhaltigkeit keine Spur. **Etwa 70% der Bestände in EU-Gewässern sind überfischt, aber Europa fängt fröhlich weiter**“, so WWF-

Fischereiexpertin Heike Vesper. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02833>

DVDs tauschen schon die Umwelt.

Stellen Sie Ihre DVDs, die Sie nicht mehr haben wollen, in Hitflip ein. Sie versenden sie nach Aufforderung und erhalten dafür Flips. Flips sind die Verrechnungseinheit auf Hitflip. Mit den Flips können Sie neue DVDs, die Sie auf Ihrer Wunschliste haben, erhalten. Mehr bei

<http://www.hitflip.de/sofunktioniert.html>

Umwelt-Finanzen:

Finanzen in 2006 - was ändert sich?

- 1.) **Reichensteuer:** Ab 2006 steigt für Besserverdienende ab 250.000 Euro und Verheiratete ab 500.000 Euro Jahreseinkommen der Steuersatz auf 45%.
- 2.) **Eigenheimzulage** fällt weg. Allerdings nur, wenn man das Haus erst 2006 bezogen hat oder der Bruttoverdienst zu hoch ist.

Ab 2007 nur noch halber **Sparer-Freibetrag:** (nur noch 750 Euro für Ledige; 1.500 Euro für Verheiratete)

steuerfrei)!

Dann müssen auch alle **Spekulationsgewinne** aus dem Verkauf von Aktien und Immobilien mit wahrscheinlich **20% vom Wertzuwachs** versteuert werden. Für Spekulanten, die innerhalb eines Jahres veräußern und bislang mit persönlichem Steuersatz taxiert wurden, wird es daher sogar günstiger (sie sparen dann bis zu 42%)!

Tipp: Aktien und Fonds noch bis 2007 im Depot lassen.

Analysten: Gas und Benzin werden auch 2006 teurer.

Schon 2005 haben Autofahrer beim Tanken und Hausbesitzer beim Blick auf Öl- und Gasrechnung gestöhnt. Das wird auch 2006 so bleiben. Darin sind sich Analysten und Börsianer einig. Nicht ob, sondern nur noch wie hoch die Preise weiter steigen, ist strittig. Fest steht: **Wie 2005 werden die alten Energien teurer und die erneuerbaren Energien preiswerter.** Schon heute sind **umweltfreundliche Pellets zum Heizen 40% billiger als Heizöl.**

Analysten weisen auf die Verknappung des Öls und auf die prognostizierten wirtschaftlichen Wachstumsraten in China und Indien zwischen 7,5 und 10% hin.

Der Rohstoff-Analyst Wolfgang Wilke prognostiziert, dass es sich nicht um eine kurzfristige, sondern um eine langfristige Entwicklung handeln werde. Schon in wenigen Jahren werde das Öl 100 Dollar pro Barrel kosten.

Mittelfristig rechnen Energieberater von Präsident Bush mit einem Ölpreis von 250 Dollar pro Barrel (siehe auch **Ölschock**). Allein die zunehmenden Umweltkatastrophen werden Öl und Gas immer teurer werden lassen.

Die gute Botschaft für 2006 heißt: **Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien.** Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4340>

<http://www.euroforum.de/pr-energiepreise>

Erneuerbare Energien boomen auch 2006.

Zusammen mit der Entwicklung eines regenerativen Wärmegesetzes und der Verdoppelung der Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien stimmt das Regierungsprogramm positiv für die Entwicklung der nächsten Jahre. Und das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien prognostiziert den börsennotierten Unternehmen der **Regenerativen Energien für 2006 einen Umsatz von über 50%**. Die Schweizer Bank Sarasin geht in den nächsten 15 Jahren von einem durchschnittlichen Wachstum von 20% bei Photovoltaik-Zellen und von 30% bei Solarwärme aus. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4118>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4086>

New Energy Fund

Die Performance 2005 des **New Energy Fund** betrug immerhin **35,8%**. (Dieser Wert wird sich nach dem Ölschock vermutlich vervielfachen.)

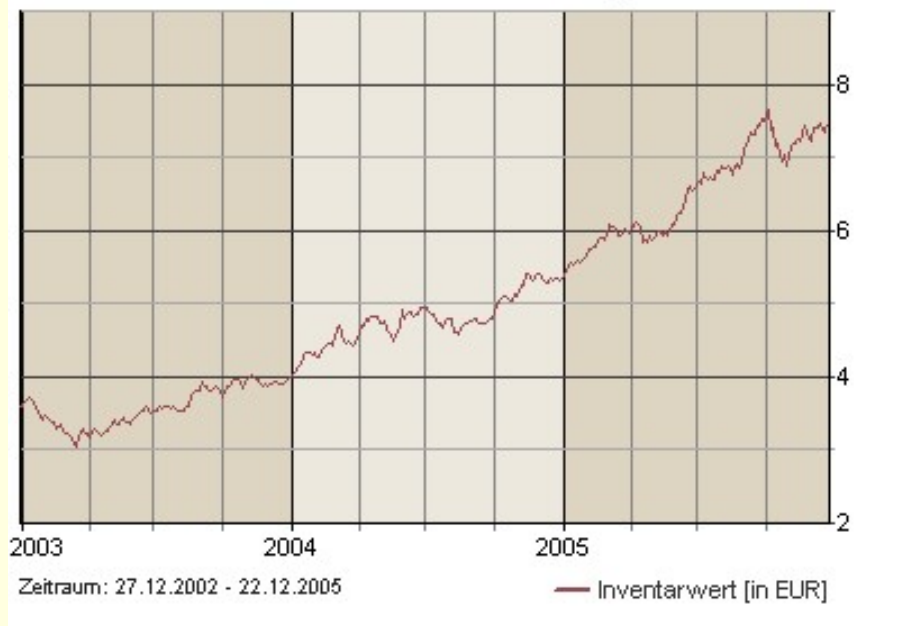
Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

3-Jahres-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung New Energy Fund 2003 bis 2005

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Durch den Ausbau erneuerbarer Energien verringern sich im Jahr 2015 die globalen Kohlendioxid-Emissionen um 1,2 Milliarden Tonnen - mehr als der gesamte CO₂-Ausstoß Deutschlands im Jahr 1990. Dies ist das Ergebnis der Auswertung des internationalen Aktionsprogramms, das im Juni letzten Jahres auf der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien beschlossen wurde.

Linde baut Wasserstoffanlagen in Indien.

Der Technologiekonzern Linde hat von der indischen Reliance Industries Ltd. den Auftrag zum Bau von fünf Wasserstoffanlagen am Raffineriestandort Jamnagar im indischen Bundesstaat Gujarat erhalten. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 175 Millionen US-Dollar.

Die erste der neuen Anlagen wird im 1. Quartal 2007 den Betrieb aufnehmen. Zusammen mit zwei bereits bestehenden Einheiten wird die lokale Produktionskapazität auf insgesamt knapp 600.000 Normkubikmeter Wasserstoff pro Stunde gesteigert. Damit entsteht in Jamnagar einer der weltweit größten

Produktionsstandorte für hochreinen Wasserstoff. Mehr bei http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/unternehmen/2005-12-22_Linde_baut_Wasserstoffanlagen_in_Indien.php

SolardachziegelIn:

Solare Stromerzeugung ist nicht nur ökologisch sinnvoll ist, auch die ästhetische Komponente nimmt einen immer größeren Stellenwert ein.

Solardachziegel werden seit Anfang der neunziger Jahre von verschiedenen Herstellern entwickelt und angeboten. Sie ermöglichen eine optisch ansprechende Integration von Photovoltaikanlagen in die Dachoberfläche. Die **Leistung der angebotenen solaren Dachpaneele hat sich von drei Watt pro Element aus den Anfangstagen zu mittlerweile 200 Watt erhöht.** Die technische Entwicklung von integrierten Solarstromsystemen bildet die Ausstellung beispielhaft ab. Biohaus zeigt Exponate verschiedener internationaler Hersteller. Mehr bei <http://www.dgs.de>

In Spanien darf kein Neubau mehr ohne Sonnenkollektoren errichtet werden.

Solare Thermochemie.

SOLZINC - Sonnenstrahlen als Energiequelle chemischer Reaktionen: Wird Sonnenenergie als Energiequelle chemischer Reaktionen verwandt, lässt sie sich auf diesem Umweg speichern und bei Bedarf in Elektroenergie umwandeln. Eine Erfolg versprechende Reaktion ist die solarthermische Herstellung von Zink aus Zinkoxid. Konzentrierte Sonnenenergie wird dabei als Hochtemperatur-Prozesswärme genutzt, um den metallischen Brenn- bzw. Betriebsstoff herzustellen.

Die Nutzung von Sonnenenergie als Energiequelle ist durch ihre starke Verdünnung sowie durch örtliche und zeitliche Schwankungen in ihrem Auftreten erschwert. Diese Beschränkungen lassen sich überwinden, wenn man die Sonnenenergie in andere Energieformen umwandelt und in Betriebsstoffen mit hohen Energiedichten flexibel speichern kann. Solare chemische Brennstoffe (wie etwa solar hergestellter Wasserstoff und Methanol) transportieren Sonnenenergie und können zur Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom verwendet werden. Sie sind, längerfristig gesehen, viel versprechende Kandidaten als effiziente, saubere und nachhaltige Energieträger. **Wege zur Speicherung von Sonnenenergie sind von entscheidender Bedeutung für ihre Verwendbarkeit als alternative Energiequelle.** Aktuelle Forschungsschwerpunkte auf diesem Gebiet sind hauptsächlich thermische, photonische und elektrochemische Prozesse. Die solare Thermochemie verwendet konzentrierte Sonnenenergie, um energieintensive chemische Reaktionen ablaufen zu lassen. Solarenergie kann über die Erzeugung von Zink aus Zinkoxid mittels konzentrierter Sonnenstrahlung als Quelle der Hochtemperatur-Prozesswärme der endothermen Reaktion in einem haltbaren und transportfähigen Betriebsstoff gespeichert werden. Mehr bei <http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21548/1.html>
<http://www.psi.ch/forschung/forschung.shtml>

Aus Isolator wird ein guter elektrischer Leiter.

Die Technologie soll zu innovativen Solarzellen und Wasserstoffsensoren führen: Wissenschaftler der Ruhr-Universität Bochum haben bei Experimenten an Zinkoxid-Oberflächen zufällig eine wesentliche Entdeckung gemacht: Wasserstoff-Atome reagieren bei Raumtemperatur ausschließlich mit den Sauerstoff-Atomen an der Zinkoxid-Oberfläche, während die Zink-Atome frei bleiben. Dadurch wird aus dem Isolator Zinkoxid ein guter elektrischer Leiter.

Die Wissenschaftler haben bei Experimenten mit atomarem Wasserstoff in einer Ultrahochvakuum-Kammer entdeckt, dass bei Zimmertemperatur die Wasserstoff-Atome nur mit den Sauerstoff-Atomen an der Zinkoxid-Oberfläche reagieren, während die Zink-Atome an der Oberfläche frei bleiben. Die Wasserstoff-Atome in den sich an der Oberfläche bildenden OH-Gruppen haben also keine Partner an den benachbarten Metallatomen.

Da Zinkoxid für die Herstellung von Solarzellen von erheblichem Interesse ist, erwarten die Forscher von diesem Ergebnis Anstöße für **die Entwicklung neuer Solarzellen**. Mehr bei <http://www.presse-text.de/pte.mc?pte=060102006>

Mercedes F 600 HYGENIUS.

F 600 HYGENIUS setzt Mercedes-Benz die Reihe seiner zukunftsweisenden Forschungsfahrzeuge fort. Ausgestattet mit einem 85 kW/115 PS starken, emissionsfreien Brennstoffzellen-Antrieb verbraucht der familiengerecht konzipierte Kompaktwagen umgerechnet **nur 2,9 Liter je 100 Kilometer und fährt mit einer Tankfüllung Wasserstoff über 400 Kilometer weit**. Der F 600 HYGENIUS erreicht ein maximales Drehmoment von 350 Nm. Die Dauerleistung des Brennstoffzellen-Antriebs beträgt 60 kW/82 PS bei einem Drehmoment von 250 Nm. Da nicht benötigte Energie in einer leistungsstarken Lithium-Ionen-Batterie gespeichert wird, arbeitet das System ähnlich wie ein Hybridantrieb und nutzt in jeder Fahrsituation die jeweils beste Energiequelle. Der Elektromotor wird beispielsweise beim Einparken oder Rangieren nur aus der Batterie mit Strom versorgt, während beim Beschleunigen Brennstoffzelle und Batterie gemeinsam Energie liefern. Beim Bremsen dient der Elektromotor als Generator und lädt die Batterie auf. So wird Antriebsenergie zurückgewonnen.

Brennstoffzellen erzeugen aus der chemischen Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff Strom. Dabei entstehen keine Emissionen.

Mobiles Kraftwerk als Energie-Lieferant auch für Haus und Freizeit: Die Brennstoffzelle liefert nicht nur saubere Energie für den Antrieb des Forschungsfahrzeugs, sondern dient bei Bedarf auch als **mobiles Kraftwerk**: Ihre elektrische Leistung von 66 kW reicht aus, um **mehrere Einfamilienhäuser mit Strom zu versorgen**. "Damit machen wir einen großen Schritt auf dem Weg zur Marktreife des Brennstoffzellen-Antriebs, die wir zwischen 2012 und 2015 erreichen wollen", sagt Dr. Thomas Weber, Vorstandsmitglied der DaimlerChrysler AG. Mehr bei

<http://www.mysan.de/article267216.html>

Fotos bei

<http://www.autokiste.de/start.htm?site=/psg/0510/4696.htm>

Umweltzerstörung durch Bioalkohol?

Bereits heute ist Brasilien der weltweit größte Produzent von Ethanol. Seine Zuckerrohranbaufläche ist auf rund 5,7 Millionen Hektar angewachsen mit einer jährlichen Produktion von rund 15 Milliarden Liter Alkohol sowie 26,5 Millionen Tonnen Zucker, so die aktuellen Zahlen des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums. Schon seit langem fahren Brasiliens Autos zu etwa 44% mit diesem in Europa nun als "Biotreibstoff" propagierten Ethanol, der dort als reiner Alkohol oder als Benzin-Alkohol-Gemisch getankt werden kann. Und die brasilianische Zucker- und Ethanolindustrie könnte und will noch viel mehr Ethanol exportieren - vor allem nach Europa, wenn es die EU zulässt. Schließlich könne Brasilien den "Biosprit" um mehr als 50% billiger produzieren als die EU, so das Worldwatch Institute.

Diese globale Sichtweise ist bisher allerdings in der Diskussion um Biotreibstoffe bei uns in Deutschland noch zu kurz gekommen. Noch immer denken wir beim Thema Biodiesel oder Bioalkohol zuerst an unsere eigenen Bauern und Absatzchancen. Aber wir vergessen, dass wir in einer globalisierten Welt leben, in der am Ende nur noch der Preis zählt. Es ist naiv zu glauben, der künftige Biosprit aus der Tankstelle um die Ecke stamme von heimischen Bauern. Das ist zwar dank hoher Subventionen derzeit noch teilweise der Fall. Doch bereits jetzt ist ebenso Biodiesel aus Palmöl auf dem Markt - **Palmöl aus der "Dritten Welt", erzeugt mit unerträglichen sozialen und ökologischen Kosten wie der Vertreibung von lokalen Bevölkerungsgruppen, Regenwaldabholzung und Gewässervergiftung**.

Das heißt nicht, dass man gegen den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen generell sein sollte. Die Bauern weltweit bauen schon seit Jahrtausenden parallel zur Nahrung auch Rohstoffe an: Hanf und Flachs zum Beispiel oder Färberwaid. Es ist nur eine Frage des Wie und der Verhältnismäßigkeit. Unsere landwirtschaftlichen Nutzflächen sind nicht unendlich vermehrbar.

Schon seit dem ersten Bericht an den Club of Rome, "Die Grenzen des Wachstums" (1972), wissen wir, dass

der verschwenderische Ressourcenverbrauch gestoppt werden muss - will die Menschheit in ihrem Ökosystem Erde überleben. Und einer der größten Verbraucher ist nun mal der Individualverkehr. **Das Auto für jeden, so das Worldwatch Institute, "führt nicht in ein zukunftsfähiges Jahrhundert."**

Es ist zu kurz gegriffen und der falsche Ansatz, wenn wir lediglich fossile Treibstoffe durch andere austauschen, aber trotzdem immer mehr Autos in die Welt setzen und immer mehr Lastwagen quer durch Europa schicken. Ressourcen- und Flächenverbrauch werden dadurch nicht geringer, die Luft nicht wirklich besser. Und die verstopften Straßen werden auch nicht leerer, nur weil die Tankstellen Palm- und Rapsöl, Ethanol, oder Biodiesel statt Benzin und Diesel verkaufen. Das gilt genauso für Wasserstoff-Autos. Auch sie sind nicht die Lösung, sondern ebenso das Problem. **Nicht zu letzt kommt es beim Wasserstoff als Energieträger darauf an, wie er hergestellt wird!** Bisher stammt er zum überwiegenden Teil **aus Kohle und nicht aus Solarstrom**. Und die Gefahr ist groß, dass ein wirklich sauberer Wasserstoff weiterhin nur Wunschtraum von unverbesserlichen Umweltschützern bleibt. Schon rüttelt die Kernkraftlobby am rotgrünen "Atomausstieg" auch mit dem Argument, dass sich Wasserstoff "preisgünstig" mit Atomstrom produzieren ließe - und wenn nicht bei uns, dann in China, wo in den nächsten Jahren **40 neue Atomkraftwerke** entstehen sollen. Mehr bei

http://www.bio100.de/html/body_n_suchanek_18.html#n18-12

Feinstaubvermeidung kann 35 Mrd. Euro einsparen

Die Vermeidung von Feinstaub könnte dem Europäischen Gesundheitswesen pro Jahr 35 Mrd. Euro sparen, dies gab Regierungsdirektor Dr. Reinhold Görge aus dem Referat Luftreinhaltung des Bundesumweltministeriums auf der ersten interdisziplinären Feinstaubkonferenz in Berlin bekannt: "Den Aufwendungen für die Umsetzung der Feinstaubvermeidungsstrategie für die Europäische Union von ca. 7 Mrd. Euro stehen Einsparungen und Gewinne im Gesundheitsschutz von ca. 42 Mrd. Euro gegenüber."

Aber wie soll Feinstaub vermieden werden, wenn die Diskussion unter falschen Voraussetzungen geführt wird?

Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt wird munter weiter verpestet. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Und was tun jetzt mit den vielen von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagierten Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

"Umweltschutz wird der Arbeitsplatz-Knüller des 21. Jahrhunderts sein. Arbeit muss billiger und Energie teurer werden."

Franz Alt

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?session=5091929340b378a1&a_no=13212

Lichtverschmutzung!

Künstliche Beleuchtung bedeutet einen **Eingriff in die natürliche Umwelt**, die vom Wechsel von Tag und Nacht geprägt ist. Physikalisch ist es eine Lichtemission, ein hoher Anteil der Strahlung geht ungehindert in die Atmosphäre. Dabei wird das Licht an den feinen Partikeln und Molekülen der Atmosphäre so gestreut, dass der Himmel über den Städten zu glühen scheint, ein Phänomen, das man Lichtglockenbildung nennt.

Astronomen in den 70er Jahren bezeichneten diese Himmelsaufhellung erstmalig als Lichtverschmutzung (light pollution), denn sie mindert den Himmelskontrast bei Nacht und schränkt die freie Sicht auf den Sternenhimmel ein. Wissenschaftler der Universität Padua kommen zu dem Schluss, dass die Lichtpegel in Ballungszentren und entwickelten Zonen der Erde dramatisch ansteigen.

Neben den sichtbaren Effekten belastet die Lichtproduktion die Atmosphäre durch die CO₂-Emissionen aufgrund des Energieverbrauchs. Sparsamer Lichtgebrauch hilft also beim Klimaschutz!

Vögel und Insekten werden gestört: Künstliches Licht beeinflusst das Leben vieler Organismen, insbesondere der Tiere. Unter ihnen sind wiederum vor allem Vögel und Insekten betroffen.

Langzeituntersuchungen in Großbritannien zeigen in den letzten Jahrzehnten eine stark abnehmende Insektenfauna. Viele Beobachtungen sprechen dafür, dass künstliche Beleuchtung die Entwicklung verstärkt.

Gegen beleuchtete Bohrinseln auf See prallen die Vögel häufig wie im Blindflug. Erleuchtete Wolkenkratzerfassaden können in einer Nacht zur Todesfalle tausender Tiere werden, besonders wenn bei ungünstigen Wetterlagen die Sicht zum Himmel behindert ist. Dies schreckte die Öffentlichkeit auf, mittlerweile gibt es in Städten wie New York, Chicago und besonders Toronto **Abschaltprogramme für die Beleuchtung von Wolkenkratzern** während der Vogelflugzeit. Auch in Deutschland wurde punktuell reagiert, so wird etwa das weithin sichtbare Bayerkreuz in Leverkusen während der Vogelflugzeit abgeschaltet. Seither hat sich die Zahl der toten Vögel dort drastisch reduziert.

Menschliches Immunsystem betroffen: Wenn Licht zum Stressfaktor für Tiere wird, wie sieht es dann für den Menschen aus? Auch hier verstärken sich die Anzeichen, dass fehlende Dunkelheit in der Schlafphase zu **Fehlfunktionen im Immunsystem** führen kann. Über Photorezeptoren in der Retina unseres Auges wird die Ausschüttung des Hormons Melatonin angeregt, der Vorgang ist Teil des körpereigenen "Timing Systems".

Vor allem auf zellulärer Ebene soll Melatonin Reparaturmechanismen im Stoffwechsel steuern. Ein weiteres Problem der Lichtbiologie behandelt die Adaptationsfähigkeit des menschlichen Auges bei stark wechselnden Lichtintensitäten. Unser Auge kann sich binnen weniger Sekunden von dunkel auf hell umstellen, eine Anpassung von hell nach dunkel dauert hingegen mehrere Minuten. Blendung durch helles Licht verstärkt diesen Effekt, unsere Augen müssen sich länger bemühen und das braucht wiederum Zeit. **Würde man die Lichtkontraste von vornherein verringern, wäre es für das Auge leichter sich anzupassen.**

Kleine Änderungen mit großer Wirkung: Lichtverschmutzung kann häufig schon durch einfache Maßnahmen verhindert werden. Für jede Lichtinstallation sollte man hinterfragen, ob sie **überhaupt notwendig** ist. Weiter ist zu überlegen, wie viel Licht für welchen Zweck gebraucht wird, welche Beleuchtungsstärke und für welchen Zeitraum. Oft ist Intervallbetrieb möglich oder es lassen sich Bewegungsmelder integrieren. Nach Möglichkeit sollten Leuchten eingesetzt werden, deren **vertikale und seitliche Abstrahlung abgeschirmt** wird. Man findet sie zum Beispiel auf neu angelegten Bahnsteigen installiert, wo sie blendfrei nur die Bodenfläche ausleuchten. Aber auch viele Kommunen installieren mehr und mehr diese als "Cut off-Leuchten" bezeichneten Lichtquellen. Sie ermöglichen auch die gerichtete Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten mit geringster Vertikalemission. Daneben helfen effizientere Leuchtmittel wie **Natriumdampflampen** den Energieverbrauch zu senken. Sie locken deutlich weniger Insekten an und verfügen über eine hohe

Lichtausbeute.

Mehrere Regionen in Italien und Spanien sowie die tschechische Republik haben Gesetze eingeführt, um die Lichtverschmutzung zu reduzieren. Danach dürfen keine Leuchten installiert werden, die das **Licht ungenutzt nach oben in den Himmel** lenken. Zudem ist die Leuchtdichte strahlender Flächen begrenzt. Von der EU sind bislang in langjährigen Verhandlungen Normen für die minimalen Beleuchtungsstärken erarbeitet worden, auf dem "5. Europäischen Symposium zum Schutz des nächtlichen Himmels" im belgischen Genk wurde in diesem Jahr darüber hinaus gefordert, obere Grenzwerte zu definieren. Dass solche Regelungen keineswegs einer wirtschaftlichen Entwicklung schaden, zeigen die Kanareninseln Teneriffa und La Palma. Dort wurden zum Schutz der Sternwarten strenge Richtlinien für die Außenbeleuchtung erlassen.

Licht bedeutet nicht nur Freude und Nutzen, es ist ein folgenreicher Eingriff in die Umwelt. Der umweltgerechte Umgang mit Licht sollte langfristig als Umweltqualitätsziel definiert werden. Mehr bei

http://www.oekom.de/nc/zeitschriften/punktum/aktuelles-heft.html?artikel_id=1193

[Nasa-Info: Light pollution](#)

Wintersport auf dem Gletscher umweltverträglich?

Nach Ansicht einiger Wissenschaftler wird es in 50 Jahren in den Alpen kaum noch Gletscher geben. Noch können Wintersportler auf alpinen Gletschern fast das ganze Jahr über Spaß haben. Touristiker werben, doch Umweltexperten sind skeptisch.

Zwar bringen Skifahrer das Eis nicht schneller zum Schmelzen, wie die Glaziologin Andrea Fischer von der Universität Innsbruck betont. "Das Abschmelzen hat seine Ursache alleine im wärmeren Klima", sagt die Gletscherforscherin. Wolfgang Rack, Glaziologe am Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven, schließt sich dem an. "Allerdings sind Gletscher wichtige Trinkwasser-Reservoirs." Und **jeder Mensch, der sich auf einen Gletscher begibt, trage "Chemie" dort hin** - Skiwachs zum Beispiel. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4289>

Grüne Gentechnik: Volle Kraft voraus?

Die Regierungskoalition lässt umstrittenen Gentech-Mais zu und will auch sonst den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen fördern!

Keine hundert Tage ist die neue Regierung im Amt und schon haben Gentech-Befürworter Grund zur Freude. Unter "Verbraucherschutz"-Minister Horst Seehofer wurden kürzlich die ersten drei Gentech-Maissorten für den uneingeschränkten kommerziellen Anbau zugelassen. Außerdem soll die **"Bevorzugung" des Bio-Landbaus abgebaut und Haftungsregeln beim Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVP) gelockert werden**. Die jüngsten Aussagen des Ministers sorgen für Freude bei Agrarindustrie und Gentech-Multis. Verschnupft zeigen sich Vertreter des Bio-Landbaus, Verbraucher- und Umweltschützer. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21629/1.html>

Nachweis von Gentech-DNA aus Monsanto-Mais in Tierorganen.

Italienische Forscher fanden bei Fütterungsversuchen mit Schweinen Bruchstücke des synthetischen Gens der Gentech-Maissorte MON810 aus dem Hause Monsanto in Blut, Leber, Milz und Nieren. Jetzt stellt sich die Frage, welche Auswirkungen synthetische DNA aus gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermitteln auf Mensch und Tier haben könnte.

Dass DNA aus konventionellen Nahrungsmitteln die Magen-Darm-Passage passieren können, ist seit längerem bekannt. Als bahnbrechend gelten die Forschungen der deutschen Genetiker Walter Doerfler und Rainer Schubert in den 80er und 90er-Jahren. Die Wissenschaftler wiesen in verschiedenen Tierversuchsreihen nach, dass **DNA aus der Nahrung über die Darmschleimhaut in den Organismus gelangt**. Gentech-

Gegner werteten diese Ergebnisse als weiteres Indiz für unabwägbar Risiken von GVOs. Der Gedanke, dass nach dem Konsum eines Frühstücks mit Cornflakes, im Blut von Kindern und Erwachsenen synthetische genetische Sequenzen im Blut herumschwimmen und von dort in verschiedenen Organen gelangt, ist keineswegs beruhigend. Handelt es sich doch bei diesen Sequenzen um menschengemachte künstliche (synthetische) Sequenzen, die in keinem einzigem Lebewesen der Erde vorkommen. So wie Pestizide im Blut nichts verloren haben, so haben auch künstliche Gene nichts im Blut verloren. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/r4/artikel/21/21517/1.html>

<http://www.keine-gentechnik.de/nachrichten.html>

http://www.krone.at/index.php?http://wcm.krone.at/krone/S15/object_id__39182/hxcms

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

"Internationaler Terrorismus" - nur ein Schlagwort?

Die jährlichen Rüstungsausgaben der USA betragen ca. 400 Milliarden Dollar, rund die Hälfte des US-Haushalts und **48% des globalen Militärbudgets!**

Um dies zu rechtfertigen, brauchen die USA unbedingt einen dauerhaften Gegner: "Das Böse". Nachdem nun aber das ("böse") sozialistische System zusammengebrochen und 1991 die Sowjetunion unter Führung Michael Gorbatschows aufgelöst worden war, entfiel der Ost-West-Konflikt und die USA standen **plötzlich ohne einen adäquaten Gegner** da. Die westlichen Geheimdienste und Strategie-Think-Tanks wurden davon genauso überrascht wie alle anderen. Machten die über das Militär abgewickelten Forschungsbudgets am Ende der Reagan-Präsidentschaft 1987 fast zwei Drittel aus, ging dieser Anteil in den Neunzigerjahren auf etwa die Hälfte zurück.

Schon vor den Flugzeugattaken vom 11. September 2001 sind vielfach die Gefahren eines neuen, technologisch ausgefeilten **Superterrorismus** beschworen worden. So verübte der "böse" Bin Laden denn auch schon 1992 einen Anschlag aus das World Trade Center, der allerdings misslang. :(Seitdem jedoch George W. Bush zum Präsidenten "gewählt" worden ist, hat der Terror viel bessere Chancen; trotz Wissen der US-Geheimdienste konnten Flugzeuge unbehelligt und sehr medienwirksam ins Pentagon krachen und den **Asbestbau** World Trade Center "warm abbrechen" ([Controlled Demolition](#)). Die Stadt New York räumte den Schutt weg und die Versicherungen mussten alles bezahlen.

[Ja, wir wissen, dass das zynisch klingt, aber schon die >>[Insider-Leeraktiendeals](#) um den 11. September 2001 herum sprechen Bände.]

Nun konnte man George W. mit einiger Rechtfertigung den "War On Terror" ausrufen und diverse Kriege beginnen lassen, die ja für das US-Stratego-Spiel auch nützlich sind und nebenbei noch Ölreserven sichern! Dank gezielter Regierungspropaganda (die mit Hilfe von Agenturen und Think Tanks erarbeitet worden ist) und einer fast **globalen Mediengleichschaltung** gelang es den Drahtziehern der Öl-Lobby und des Militärisch-

industriellen Komplexes [siehe unten], ein neues Schlagwort zu etablieren: "Internationaler Terrorismus". Und nach einer aktuellen Umfrage glauben noch immer erstaunlich viele Amerikaner, dass es im Irak Massenvernichtungswaffen gegeben hat, Saddam enge Verbindungen zu al-Qaida hatte und hinter den Anschlägen vom 11.9. steckt!

Unsere Welt und besonders die USA sind in einen Zustand der Hysterie versetzt worden: Mittlerweile bezahlt jeder Bundesstaat und jede größere Stadt in den USA Experten, um gegen Terror gerüstet zu sein. Für Studien über Erreger, die sich für Anschläge eignen könnten, und die Entwicklung von Impfstoffen sind Milliarden Dollar reserviert.

Wer Waffen verkaufen will, muss einen Gegner vorweisen können; wer noch mehr Waffen verkaufen will, beliefert auch den Gegner.

Dank des sog. "Internationalen Terrorismus" ist es wieder angebracht, immer neuere und teurere **Waffen zu produzieren, zu testen und auch anzuwenden**: Vizepräsident Dick Cheney, Verteidigungsminister Donald Rumsfeld und sein Stellvertreter Paul Wolfowitz sind allesamt Zöglinge des mittlerweile 81-jährigen Pentagon-Gurus Andrew Marshall und wie dieser Anhänger einer High-Tech-Armee. Laut dem Haushaltsentwurf, den Präsident George W. Bush im Februar vorgelegt hat, sollen in den nächsten sechs Jahren sage und schreibe 2,4 Billionen US-Dollar für "Verteidigung" ausgegeben werden! **Die neuen "Römer" rüsten sich selbst zugrunde; sie siegen, bis sie versiegen.**

Auch die **Geheimdienste** müssen nicht mehr nebenbei mit Drogen oder Waffen handeln, um ihren immer aufwendiger werdenden Apparat finanzieren zu können, denn seit dem 11. September ist nun auch für sie bestens gesorgt. Neben einem immens aufgestockten Etat kann nun endlich der schon lange geplante "**Große Lauschangriff**" vollzogen wegen, auf den leisesten Verdacht hin und in jedem Winkel der Erde! Tausende von US-Bürgern wurden seit dem 11.9. **heimlich und ohne Gerichtsbeschluss abgehört!** ("Patriot Act" macht's möglich.)

Selbst der Ex-Terroristen-Verteidiger Otto Schily konnte nun jedes Kleinstadt-Wohnzimmer observieren lassen, wenn er auch nur den Geruch von Terror wahrnehmen konnte. Und seine Nase ist recht sensibel... In Großbritannien wird mit **Tausenden von Kameras zur Nummernerkennung** ein nationales Überwachungssystem für die Bewegung von Fahrzeugen aufgebaut. **Jedes Fahrzeug wird identifiziert und zentral für mindestens zwei Jahre gespeichert**, um eine "kriminelle Nutzung" zu verwehren. Im Mautsystem sind Überwachungskameras installiert, mit denen sich die Gesichter der Fahrer abbilden und mit einem **Gesichtserkennungsprogramm automatisch identifizieren** lassen. So erfüllt das Mautsystem, wie jedes andere auch, beispielsweise das deutsche von Toll Collect, prinzipiell zugleich eine Überwachungsfunktion. Bald kommen auch Städte und Dörfer dran.

Gerade wurde gegen die Stimmen der Opposition im Pariser Parlament das umstrittene Antiterror-Gesetz angenommen. Die Polizei darf nun Verdächtige **sechs Tage zum Verhör** festhalten, ohne sie einem Haftrichter vorführen zu müssen. Die Anbieter von Flug-, Bahn- und Seereisen müssen die bisher **vertraulichen Daten über ihre Passagiere ohne richterliche Kontrolle** an die Polizei abgeben. Schärfer kontrolliert werden auch das **Internet und die Telefone**. Internetcafés müssen alle **Verbindungsdaten über ein Jahr hinweg aufbewahren**. Die Daten stehen den Ermittlern ohne richterliche Kontrolle genauso zur Verfügung wie die Verbindungsdaten von Telefonen.

Hausdurchsuchungswellen und Terrorfahndung in Kinderzimmern sind die unweigerliche Folge.

Derweil haben es amerikanische Elefanten in diversen Porzellanläden denn auch recht schnell fertig gebracht, global immer mehr Terroristen gegen sich aufzubringen. Und sie arbeiten jeden Tag daran, denn es lohnt sich allemal.

>>> Terroristen sind in diesem Fall meist Menschen oder kleine Gruppen, die sich einfach mit bedeutend weniger Waffen gegen einen gigantischen Feind, den sie religiös als Teufel ansehen, verteidigen wollen. Und je schlechter man diese Andersgläubigen behandelt, desto schneller vermehren sie sich natürlich.

[Könnte es sogar sein, dass Terroranschläge womöglich schon von Personen organisiert werden, die eigentlich die Aufgabe hätten, diese zu verhindern, es aber trotzdem tun, um ihren Apparat zu rechtfertigen und den "Internationalen Terrorismus" immer wieder zu untermauern bzw. dessen Mythos zu nähren? Schon der Gedanke ist reiner Zynismus...]

Aber was soll's?! "Internationaler Terrorismus" sorgt dafür, dass Rüstung wieder richtig gut läuft und

"Arbeitsplätze schafft" oder zumindest erhält; die der Militärs, der Rüstungsindustrie, der Geheimdienste, der korrupten Politiker und nicht zuletzt der Öl-Händler. Während die >>[Carlyle Group](#), ein US-Rüstungstechnologie-Dachfonds, der auch gern ins Öl investiert ([Bush sen. ist Aufsichtsratsvorsitzender!](#)), kräftig am Irak-"War On Terror" verdient, hat der Öl-Explorationskonzern >>[Halliburton](#) (Ex-Firma von Vize [Dick Cheney](#)) die Lizenz zum Wiederaufbau des Irak schon in der Tasche. Und dann wird's auch dort endlich "Demokratie" nach US-Muster geben...

"Internationaler Terrorismus" ist eine geschaffene und herbeigezüchtete "Realität", über die dank Mediengleichschaltung nicht mehr gestritten werden kann, ja nicht mal mehr gestritten werden darf! Wer es dennoch tut, wird "gleichgeschaltet" bzw. riskiert womöglich sogar von einem auswärtigen Geheimdienst per als Linienflug getartem Flugzeug in ein Dritte-Welt-Land verschleppt zu werden, in dem das Foltern noch erlaubt ist. Und vielleicht drückt dann auch der eigene Innenminister wieder beide Augen zu... Wenn ich also in diesen Zeiten den **totalen Überwachungsstaat** einführen möchte, jemanden abhören, verhaften oder beiseite schaffen will oder irgendwo **gewaltsam eindringen** möchte - ob nun in eine Berghütte oder in einen ("Schurken"-)Staat - ich habe meine Rechtfertigung: "Internationaler Terrorismus".

Wem jetzt noch nicht schlecht ist, findet noch mehr bei

http://www.falter.at/heureka/archiv/03_2/01.php

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21624/1.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21622/1.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21635/1.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21682/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21601/1.html>

Militärisch-industrieller Komplex

Der Ausdruck wurde durch den konservativen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower populär. In seiner Abschiedsrede vom 17. Januar 1961 warnte Eisenhower, der selbst Militär war, die Nation ausdrücklich vor den Verflechtungen und Einflüssen des Militärisch-industriellen Komplexes in den USA. Der Begriff wurde 1956 von dem amerikanischen Soziologen Charles Wright Mills geprägt, der in der Interessenverquickung eine ernsthafte Bedrohung für den demokratischen Staat sah.

Von einem militärisch-industriellen Komplex wird gesprochen, wenn es in einer Gesellschaft Phänomene dieser Art gibt:

- * **Ausgeprägte Lobby-Arbeit von Vertretern der Militärindustrie.**
- * **Zahlreiche persönliche Kontakte zwischen Vertretern des Militärs und der Industrie.**
- * **Als "verdächtig" kann es angesehen werden, wenn Personen, die zunächst Vertreter des Militärs oder der Politik waren, auf Posten in der Industrie wechseln.**

Eisenhower warnte vor einer "neuartigen Verbindung eines immensen Militärestablishments und einer riesigen Rüstungsindustrie", die mit dem Kalten Krieg herangewachsen sei. Eine Interessenverbindung aus Berufsoffizieren und Rüstungsindustrie erstreckte ihren Einfluss auf alle Städte, Parlamente und Bundesbehörden im Land. **"Während der Jahre meiner Präsidentschaft und insbesondere in den späteren Jahren verspürte ich immer mehr Unbehagen über die Wirkung der gewaltigen Militärausgaben in Friedenszeiten auf die Nation"**, schrieb Eisenhower später in seinen Memoiren. Und Eisenhower war immerhin 4-Sterne General und im Zweiten Weltkrieg Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte! Er wagte kaum, sich auszumalen, wie ein US-Präsident militärisch beraten werden würde, der kein Soldat sei.

Wirtschaftliche Interessen in den USA haben eine große Bedeutung für die amerikanische Außenpolitik. So diene der Krieg im Irak nicht zuletzt dem Interesse an einer **gesicherten Erdölversorgung zu stabilen Preisen**. Und das Muskelspiel der Supermacht ["War on Terror"] dient auch einem neuen Militärisch-Industriellen Komplex in den USA.

Heute ist dieser Komplex praktisch an der Macht! Das Pentagon ist nicht das Verteidigungsministerium - es ist eine Nebenregierung auf der Südseite des Potomac. Und die Kommandeure der Regionalkommandos - wie Centcom für den Nahen und Mittleren Osten oder Eucom für Europa und Afrika - sind die Nachfolger der römischen Prokonsuln, **viel mächtiger als alle Diplomaten und zivilen Regierungsbeamten der USA.** Zurzeit geben die USA mehr für Rüstungsforschung aus als alle anderen Länder der Welt zusammen. Aber auch in Europa wird immer öfter nach wissenschaftlicher "Nachrüstung" gerufen: Militärische Forschung, die bisher auf EU-Ebene nicht gefördert wird, kommt sowohl im neuen Grünbuch zur Raumfahrt als auch in den Überlegungen zu europäischen Interventionstruppen ins Spiel.

"Nur das Militär ist in der Lage, vom Kongress das Neueste, Teuerste, Beste in großzügiger Menge und gleich bei Bedarf bewilligt zu bekommen", schreibt die "Washington Post"-Journalistin Dana Priest. Und das hat einiges mit den neuen Bedrohungsszenarien zu tun. Mehr bei

http://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4risch-industrieller_Komplex

http://www.bpb.de/publikationen/U6A0BW,0,0,Der_neue_Milit%E4rischIndustrielle_Komplex_in_den_USA.html

http://www.cpw-online.de/lemmata/militaerisch-industrieller_komplex.htm

http://www.falter.at/heureka/archiv/03_2/01.php

Peak Oil und Hanf oder Die Vergewaltigung des Diesel-Motors.

Rudolf Diesel und Henry Ford sind die vielleicht bedeutendsten Pioniere in der Geschichte des Automobils – letzterer vor allem mit seinen Leistungen in der industriellen Fertigung und Diesel wegen des bis heute nach ihm benannten Motors. Doch mit ihren entscheidenden Visionen konnten sich die beiden Pioniere in ihrer Zeit nicht durchsetzen: der Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen und von Bio-Kraftstoffen, "die vom Acker wachsen".

Doch zu den wichtigsten Großaktionären der Automobilindustrie zählte schon immer die Mineralölindustrie, die verständlicherweise wenig Interesse an einem Pflanzenölmotor hat: Jede Bauerngenossenschaft, die Raps, Sonnenblumen oder Hanf anbaut, könnte dann einfach eine Tankstelle aufmachen. Einzige technische Voraussetzung wäre eine simple und billige Ölpresse, sowie an Pflanzenöl angepasste Motoren, wie sie Diesel ursprünglich vorschwebten.

Angesichts explodierender Rohölpreise und der Aussicht, dass die globale Produktion ihren "Peak" erreicht hat, sind ihre Pläne jetzt wieder hochaktuell. Und damit auch wieder ein lange vergessener und verbotener Biorohstoffe: Hanf – angesichts von "Peak Oil" wieder hochaktuell. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21089/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21090/1.html>

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how.

Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Siehe dazu auch unser [Buchtipps](#).

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer: **Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen.** Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

2005: Ein Jahr der Katastrophen.

2005 war global das zweitwärmste Jahr seit 1861.

Der Jahresbeginn 2005 war von einer der schwersten Naturkatastrophen - dem Tsunami im Indischen Ozean - geprägt. Klar geworden ist dabei, dass der Mensch den Gewalten der Natur selbst mit Hochtechnologie nicht entgegen wirken kann. Ein wesentlicher Kritikpunkt der Experten war, dass die **nicht nachhaltige Siedlungspolitik** wesentlich zur hohen Opferbilanz beigetragen hat. In zahlreichen Berichterstattungen während des Jahres ist auch deutlich geworden, dass schwere ökologische Schäden wie **zerstörte Korallenriffe und abgeholzte Mangroven**, die Wucht der zerstörerischen Wellen nicht aufhalten konnten. **Der Wunsch nach einer nachhaltigen Nutzung der Erde ist damit erneut Top-Agenda geworden.** Zahlreiche internationale Organisationen haben sich dafür stark gemacht, die natürliche Vegetation zu schützen und Tourismus in der Region nachhaltiger zu machen.

2005 war zudem das zweitwärmste Jahr seit dem Beginn der Temperaturmessungen 1861. Auch die CO₂-Werte erreichten seit 650.000 Jahren Höchstwerte. Obwohl Zusammenhänge mit der schlimmsten Hurrikan-Saison in den Südstaaten der USA und der Karibik derzeit nicht eindeutig nachweisbar sind, bleibt evident, dass die **Oberflächentemperatur im Atlantik noch nie so hoch war wie in diesem Jahr.** Besonders hart getroffen wurde die Südstaaten-Metropole New Orleans, die nach dem Hurrikan Kathrina in nie da gewesenen Wasser- und Schlammmassen zu ersticken drohte. Im Gegensatz dazu herrschte in der Region Amazonien

die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. Auch in West-Afrika, vor allem in der Republik Niger, haben Heuschrecken und Dürre zu einer der schlimmsten Hungersnöte der vergangenen Jahrzehnte geführt. Damit ist deutlich geworden, wie schlimm die globale Erwärmung auf die Menschen und die Umwelt wirkt - die Auswirkungen werden auch Europa treffen! Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051231003>

Oberflächen-Permafrost könnte bis 2100 verschwunden sein!

Rückkoppelung könnte globale Erwärmung noch verstärken. Nach einer in den Geophysical Letters veröffentlichten Studie des National Center for Atmospheric Research in Colorado könnten die Regionen mit Permafrostböden bis 2100 der Geschichte angehören. Insbesondere jene gebiete, in denen die obersten 3,3 Meter das ganze Jahr über gefroren sind, werden verschwinden. Die Auswirkungen auf die Umwelt, egal ob Mensch oder Tiere werden dramatisch sein, meinen Experten. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051223008>
<http://www.agu.org/journals/gl>

Eisbären ertrinken in der Arktis.

Weißer Bären werden wegen Eisschmelze immer seltener. Die Umweltveränderung in der Arktis macht sich immer stärker bemerkbar: Wie Forscher bei der 16. Konferenz der Biologie von Meeressäugern in San Diego berichten, gibt es sogar Berichte darüber, dass unter Eisbären Kannibalismus und Selbstmord herrscht. Experten meinen zwar, dass es zu früh sei, um diese Angaben zu bestätigen, räumen allerdings ein, dass sich die Lebenssituation der Säuger in den vergangenen Jahren dramatisch verändert hat, berichtet das Wissenschaftsmagazin Nature. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051221015>

Golfstrom 30% schwächer als vor 50 Jahren.

Der transatlantische Golfstrom, der Westeuropa mildes Wetter beschert, ist laut dem britischen National Oceanography Centre um 30% langsamer geworden als noch vor einem halben Jahrhundert. Das könne **innerhalb eines Jahrzehnts zu einem raschen Klimaumbruch mit "kanadischen Wintern" in ganz Westeuropa führen!** Die Messungen für die Untersuchung wurden innerhalb eines Jahres im Gebiet zwischen Marokko und Florida vorgenommen. Quelle: Euractiv

Katrina und New Orleans.

Katrina hat Big Easy zerstört - künftige Hurrikane werden dies ebenso tun. Nicht die Ingenieure haben versagt, der eigentliche Grund ist der: Im Verlauf des letzten Jahrhunderts haben wir in Louisiana 1 Million Acres küstennahe Inseln und Marschland eingebüßt (Anmerkung d. Übersetzerin - 3 Acres entsprechen etwas mehr als 1 Hektar). Schuld ist der Mensch. Dieses Land fungierte als natürliche "Bremsen". Es bremste in früheren Zeiten die tödlichen Flutwellen der Hurrikane und schuf so eine wichtige Voraussetzung für die Bewohnbarkeit der Stadt New Orleans. Anfang Dezember rief Präsident Bush die Bewohner von New Orleans auf, nach Hause zurückzukehren. Dem Medienpublikum erklärte er, "wir werden tun, was immer nötig ist", um New Orleans zu retten. Aber eine Sache verweigert er formell - die eine Sache, ohne die ein Überleben für New Orleans nicht möglich ist: die **Wiederherstellung des Netzwerkes aus Küsten-Wetlands (Feuchtgebieten) und Inselbarrieren.** Dagegen wurden mehrere zehn Milliarden Dollar freigegeben, um an den Symptomen zu kurieren - kaputte Dämme, unzureichende Notfallreserven, zerstörte Straßen und Brücken. Zur Bekämpfung der eigentlichen

Krankheit aber wird so gut wie nichts ausgegeben. Mit Krankheit meine ich in erster Linie das verlorene Land - denn dadurch konnte der Ozean in die Stadt laufen. Weder neue Dämme - wie hoch sie auch sein mögen -, noch volle Trinkwasserflaschen-Lager werden New Orleans retten können, nicht, solange die Küstenlinie des Bundesstaates Louisiana nicht in ihrer Funktion als natürliche Barriere wiederhergestellt ist.

Es existiert ein Plan, mit dem sich das Problem beheben ließe. Er würde \$14 Milliarden kosten. Doch das Weiße Haus hat dem Kongress das zweite und letzte finanzielle Notfallpaket für Katrina vorgelegt. In diesem Paket ist der Plan mit schockierenden \$250 Millionen veranschlagt - nicht mit den geforderten \$14 Milliarden. Die braucht Bush eher für seinen "Patriot Act" (heimliche Überwachungsmaßnahmen). Mehr bei

<http://www.zmag.de/artikel.php?id=1669>

<http://www.zeit.de/online/2005/52/patriotact>

Volle Kraft für globalen Klimaschutz!

Josef Göppel, MdB (CSU), umweltpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe: "Wie durchbrechen wir die Mauer der Gleichgültigkeit gegenüber den Veränderungen des Erdklimas? Das Leben ist sowieso hart genug, höre ich oft. Müsst Ihr Umweltschützer uns auch noch die letzte Freude nehmen, den Billigflug, ein flottes Auto, praktische Wegwerfartikel? Eure Horrorvisionen sind doch alle noch nicht bewiesen und außerdem weit weg!

Tatsächlich treffen Unwetterschäden in Deutschland bisher vor allem Landwirte und Waldbesitzer; noch ist die städtische Bevölkerung nicht an Leib und Leben bedroht. Auch die Schadensmeldungen der großen Rückversicherer durchrieseln uns wie die Lottozahlen jemanden, der gar nicht mitspielt: **60 Milliarden Dollar weltweit 2005, die höchste jemals ausbezahlte Versicherungssumme für atmosphärische Schäden.** Rekordjahr Nummer zwei liegt nicht weit zurück. 2004 waren es 40 Milliarden. Gleichzeitig steigen Rohstoffpreise in ungekannte Höhen..." Mehr bei

<http://www.politikerscreen.de/direct.asp?page=/standpunkt/2005/12/00244>

Buchtipps:

top agrar-Jahrbuch „Neue Energie 2006“

Das Landwirtschaftsmagazin *top agrar* liefert mit dem Jahrbuch „Neue Energie 2006“ einen aktuellen Ratgeber rund um die Erneuerbaren Energien.

Das Buch ist nicht nur eine Entscheidungshilfe für Neueinsteiger, die noch nicht genau wissen, ob und wie sie mit Erneuerbaren Energien Geld verdienen können. Es gibt auch dem Anlagenbetreiber einen aktuellen Stand über den technischen Fortschritt, neue Forschungsergebnisse oder Praktikererfahrungen.

Das Buch liefert Antworten auf wichtige Fragen, die sich Praktiker jetzt stellen:

- Was ist wirtschaftlicher: Strom und Wärme aus Biogas, Holzgas oder Pflanzenöl?
- Welche Technik ist derzeit auf dem Markt und in welche Richtung geht die Entwicklung?
- Welche Rohstoffe kommen für die Biogasanlage mit dem neuen EEG in Frage?
- Welche Parameter bestimmen die Wirtschaftlichkeit bei Biogas?
- Wann kommt die Genehmigung für Getreideheizungen?
- Lohnt sich die Verbrennung von Stroh?
- Wie teuer darf Pflanzenöl sein, um damit wirtschaftlich zu heizen?
- Wann werden Photovoltaik-Module günstiger, wann lohnt sich der Einstieg?
- Wie wirtschaftlich ist eine Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung?
- Wie kann man auch heute noch rentabel Windenergie erzeugen?
- Was bringt der Austausch alter Windmühlen gegen neue?
- Wo liegen Chancen und Risiken bei Pflanzenöl als Kraftstoff?
- Kann ich auf meinem Betrieb Biodiesel zu günstigen Preisen erzeugen?
- Warum tut sich der Bioethanolmarkt derzeit so schwer?

- Wie wehre ich mich, wenn der Stromabnehmer meine Anlage nicht anschließen will?

Exemplar à 15,- € bestellen bei

http://www.topagrar.com/content/aktion/archiv/topseller2005/topseller_bst.jsp

Statistik:

Eine ökologisch realistische Tagesschau und das Konsumverhalten.

Seit 30 Jahren gibt es eine starke Umweltbewegung. Doch ihre Erfolge sind eher bescheiden. Die globale Zerstörung beschleunigt sich noch immer - Tag für Tag. Die bisherige Umweltpolitik und die heutige Umwelttechnik werden uns nicht retten.

Auch heute haben wir wieder

- * **100 Tier- und Pflanzenarten für immer ausgerottet;**
- * **30.000 Hektar Wüste zusätzlich produziert;**
- * **86 Millionen Tonnen fruchtbaren Boden durch Erosion zerstört und**
- * **100 Millionen Tonnen Treibhausgase produziert.**

86% der europäischen Konsumenten würden Produkte aus nachhaltigen Quellen bevorzugen, wenn diese entsprechend gekennzeichnet wären. Zwei von fünf wären sogar bereit, mehr Geld dafür zu zahlen. Dies sind Ergebnisse einer von Greenpeace und dem WWF veröffentlichten Befragung des Londoner Meinungsforschungsinstitutes RSM.

Über 60 Prozent fahren jetzt öfter mit der Bahn. Grund: steigende Benzinpreise und bessere Taktzeiten der S-Bahn. Das berichtete die "tz" München am 16. Dezember 2005:

- * **11% fahren seit einem Jahr öfter mit Bus und Bahn**
- * **21% fahren jetzt weniger Auto**
- * **50% der MVV-Kunden sehen im 10-Minuten-Takt der Münchner S-Bahnen eine "deutliche Verbesserung".**

Umwelt-Termine:

11. und 12. Januar 2006 in Qingdao/China: 2. Deutsch-Chinesisches Umweltforum - Chinas gewaltiger wirtschaftlicher Aufschwung hat seine Spuren im Umweltbereich hinterlassen. Das Reich der Mitte ist Heimat von 16 der 20 schmutzigsten Städte weltweit.

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=051125031>

18. bis 19. Januar 2006 in Berlin: **CLEAN ENERGY POWER** - internationaler Kongress und Ausstellung für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Bauen und Sanieren.

<http://www.energiemessen.de>

<http://www.energie-server.de>

10. bis 12. März 2006 in Böblingen: „**erneuerbare energien 2006**“ und **Passiv-Haus 2006** - Überblick über die gesamte Bandbreite des energieeffizienten Bauens und Sanierens mit acht Fachkongressen, Seminaren und praxisnahen Workshops über aktuelle Trends, Märkte und Produkte der Branche.

<http://www.erneuerbareenergien.com>

<http://www.passivhaus-expo.de>

07. bis 09. April 2006 in Bonn: **Zeitbombe Atomenergie - 20 Jahre nach Tschernobyl** - Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges; 70 ExpertInnen aus Deutschland, Russland, der Ukraine, Frankreich, Belarus, den USA und der Schweiz informieren über die Folgen von Tschernobyl und die Bedrohung des Lebens durch radioaktive Strahlung.

<http://www.ippnw.de/index.php?s,1,18/o,article,1237>

16. bis 19. Mai 2006 in Hamburg/Messegelände: **WindEnergy 2006 – International Trade Fair** - Leitmesse Windenergie. Vattenfall Europe ist ab sofort offizieller Hauptsponsor der WindEnergy 2006.

<http://www.hamburg-messe.de>

Kriege um Wasser.

Wasser gilt als das Gold der Zukunft. Nur 3% des Wassers sind verfügbares Trinkwasser - und das ist zunehmend verschmutzt. Die weltweit wachsende Bevölkerung benötigt jedoch immer mehr Wasser, so dass die verfügbare Menge an Trinkwasser stetig sinkt. Neben Luft ist Wasser unser wichtigstes Lebens-Mittel. Doch heute haben wir Menschen mit dem Wasser etwas angestellt, was Jahrtausende undenkbar war. Wir haben die Natur so zerstört, dass sauberes Wasser immer knapper wird. Seen, Flüsse, Bäche, sogar das Regenwasser sind so stark belastet, dass wir nur über hochkomplizierte, mehrfache chemisch-technische Verfahren Wasser wieder trinkbar machen können.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlichster Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Warum "drüber schlafen" wirklich funktionieren könnte.

Der Rat, eine Nacht über eine wichtige Entscheidung zu schlafen, hat in der nächtlichen Funktionsweise unseres Gehirns womöglich eine sehr gute Begründung, berichtet das Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau". Professor Jan Born, Neuroendokrinologe an der Universität Lübeck, glaubt, dass das Gehirn nachts auf eine besondere "Betriebsart" umschaltet, bei der Bewusstsein nur stören würde. Einmal im Schlafbetrieb, **spulen Nervenzellen den Tagesablauf erneut ab**. In einem "aktiven Prozess", sagt Born, "verändert sich dabei die Information und wird neu geordnet". Sie wird mit älteren Erfahrungen abgeglichen und sinnvoll verknüpft. Am Morgen stünde demnach - gut überschlafen - eine solidere Entscheidungsgrundlage zur Verfügung.

Das Apothekenmagazin Apotheken Umschau 12/2005 B liegt in den meisten Apotheken aus und wird kostenlos an Kunden abgegeben.

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte
[hier](#)